



4. Jahreshauptversammlung des Dominik-Brunner-Fördervereins:

Dominik-Brunner-Förderverein baut Aktivitäten aus / Mitgliederzahl steigt / viele Aktionen für 2014 geplant / Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, war Gastredner.

Ergoldsbach/Neufahrn i.NB.

Unsere Vorsitzende, Frau Marlene Riebesecker, konnte in der Jahreshauptversammlung auf zahlreiche Aktivitäten des vergangenen Jahres verweisen. Neben der Einführung eines „Newsletters“, der als aktuelle Information allseits große Anerkennung gefunden habe, stand im Mittelpunkt der Vereinsarbeit u.a. die Beteiligung an der Aktion „Bergstraße zeigt Courage“ in Bensheim des Vereins „Fabian Salars Erbe – Toleranz & Zivilcourage e.V.“, Zwingenberg im Juli 2013 und an der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Ettstraße“ des Polizeipräsidiums München sowie die Durchführung eines Zivilcourage-Seminars des MVV und der Aktion Münchner Fahrgäste in München im Verkehrsmuseum.

Begonnen wurde, so Riebesecker, auch mit der Durchführung von Firmenseminaren, bei denen Zivilcourage-Schulungen mit Auszubildenden durchgeführt werden. Das erste Seminar in der Firma Erlus mit 25 Azubis fand großen Anklang. Konkrete Verhandlungen laufen mit den Firmen Dräxlmeier und Flottweg. BMW habe für spätere Jahre Interesse gezeigt.

Im September 2013 hat sich der Verein auch an der Einweihung des Dominik-Brunner-Mahnmals in München-Solln beteiligt.

Die Veranstaltung unter Moderation von Katrin Müller-Hohenstein und unter Teilnahme von Herrn Uli Hoeneß war sehr bewegend.

Für 2014, so Riebesecker weiter, seien verstärkt Aktionen zur Förderung der Zivilcourage geplant. Im Mittelpunkt dazu u.a. die Aktion „Bergstraße zeigt Courage“ und der Bundeskongress Zivilcourage. Außerdem ist geplant in München mit dem MVV und der Aktion Münchner Fahrgäste e.V. ein weiteres Zivilcourage -Seminar anzubieten und dieses auch Nicht-Mitgliedern zu öffnen. Dazu wurde beschlossen, dass der Verein die Fahrkosten für Mitglieder und Nicht-Mitglieder übernehmen darf. Auf Anregung des

Polizeipräsidiums Niederbayern wird der Verein im Rahmen der Landesgartenschau in Deggendorf vom 17. – 23.07.2014 die „Woche der Polizei“ mit einem Infostand begleiten. Ein Apell geht an alle interessierten Mitglieder sich bei diesen Aktionen zu beteiligen. Allein die Erfahrung des Austausches mit so vielen engagierten Leuten bei den einzelnen Aktionen, den eigenen Stand aufzubauen und die Besucher zu beraten, verbindet einen noch mehr zur Idee des Dominik-Brunner-Förderverein und deren Wichtigkeit.

2015 „Anti-mobbing-Tag“?

Sebastian Hutzenthaler teilte mit, dass für 2015 Aussicht bestehe, zusammen mit dem BLLV im Rahmen des sog. „Lehrertags“ in der Eskara in Essenbach eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Mobbing – Cybermobbing durchzuführen. Aller Voraussicht nach könne dazu Herr Prof. Bauer aus Freiburg, als Referent gewonnen werden. Auch Vertreter des Aktionsbündnisses Winnenden, an der Spitze Frau Dipl.-Psych. Mayer, haben ihre Teilnahme in Aussicht gestellt.

Sparsam gewirtschaftet

Dank gesteigerner Mitgliederzahl und durch sparsames Wirtschaften, so Kassier Alois Frauenholz, könne er einen erfreulich guten Kontostand vermelden. Rechtsanwalt Proksch bestätigte dazu die ordnungsgemäße Führung der Kassengeschäfte.

Vielfältige Aktivitäten der Dominik-Brunner-Stiftung

Alois Meier, der Vorstandsvorsitzende der Dominik-Brunner-Stiftung, berichtete über die Aktivitäten der Stiftung in 2013. Der Fokus habe u.a. auf den Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit dem BLLV Oberbayern zur Durchführung von „pack ma’s“-Seminaren in Oberbayern gelegen. Die Seminare fänden außerordentlich guten Anklang und die teilnehmenden Pädagogen, zwischenzeitlich über 530, seien begeistert.

Als sehr erfreulich bezeichnete er die Absicht des Fördervereins, künftig die Kooperationskosten zu übernehmen für die Durchführung der Zivilcourage-Kurse, die von der Aktion Münchner Fahrgäste gemeinsam mit der Polizei und der Bundespolizei im Verkehrsmuseum des MVV durchgeführt werden.

Er erinnerte auch an die Eröffnung des Bürgerhaus und des Dominik-Brunner-Weges in

Landshut. Das Bürgerhaus befinde sich in der Porschestraße und damit in einem sozialen Brennpunkt. Gerade dort sollen Angebote für alle Altersklassen zur Verfügung gestellt werden, die den Bewohnern der Gegend Perspektiven aufzeigen sollen. Die Stiftung sei mit einem Investitionskostenzuschuss in Höhe von 75.000 Euro beteiligt. Dazu kämen Sachspenden der Firmen Erlus und GIMA. Zudem werde 5 Jahre lang die Stelle der Leiterin der Einrichtung zu 50 % finanziert; die anderen 50 % würden vom Rotary-Club Landshut-Trausnitz getragen.

Auch habe die Stiftung den Wettbewerb „Mobben stoppen – Werte stärken“ des Landesschülerrates Bayern, der 1,9 Millionen Schüler in Bayern erreiche, unterstützt und einen mit 500 Euro dotierten Sonderpreis ausgelobt. Der Wettbewerb habe sehr viel Dynamik entfaltet, zumal viele Schüler sich überlegt hätten, was man konkret tun könne.

Im Juli 2013 sei der Uli-Hoeneß-Cup ausgespielt worden, der zu einer Großspende in Höhe von 2 Millionen Euro geführt habe. Anlass für das Kuratorium der Stiftung sich für den Bau des Dominik-Brunner-Hauses – dem größten Projekt der Stiftung – zu entscheiden. Das Projekt werde in München-Ramersdorf verwirklicht.



Foto: Alois Meier, Vorstandsvorsitzender der Stiftung

Josef Kraus: Eltern neigen heute zur Überbehütung ihrer Kinder

Ein ganz besonderes „highlight“ hatte die Vereinsführung in diesem Jahr für die Mitglieder organisiert:

Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes und Direktor des Maximilian-von-Montgelas-Gymnasiums Vilsbiburg, referierte zum Thema:

„Jugend heute – Klischees und Realität“.

Der Autor des bekannten Buches „Helikoptereltern“ beklagte die Klischees der Erwachsenen wie „null Bock“-Jugend, „Generation Y“ oder „Generation me“. „Die Realität ist eine andere“, so Kraus. Für die meisten Jugendlichen sei Orientierungssicherheit und Pragmatismus normal, Gewalt lehnen sie ab. Dennoch sieht Kraus einige unvorteilhafte, gesellschaftliche Entwicklungen: Die Phase der Jugend hat sich ausgeweitet, die Phase der Kindheit verkürzt. Heute verhalten sich 11-Jährige

wie Jugendliche, die Grenzen sind fließend geworden. Die Wissenschaft spricht von „asynchroner Acceleration“ – die körperliche Entwicklung verläuft sehr schnell, die geistige Reife jedoch eher verlangsamt. Auch das familiäre Umfeld habe sich verändert. Heute sei zirka ein Fünftel der Paare kinderlos, bei Akademikern sogar ein Viertel. Mehr als die Hälfte der Paare mit Kindern haben nur ein Kind, 36 Prozent zwei Kinder, es gibt viele Alleinerziehende und die Geburtenrate bleibt rückläufig.

Eltern werden zudem immer älter und möchten oft nur noch ein Kind, das „Premium-Kind“. Kinder werden so zum Ergebnis einer Planung, die nach der Geburt fortgesetzt wird. Das Kind wird gehegt und gepflegt, oft überbehütet. „Für diese Entwicklung sind jedoch die Erwachsenen verantwortlich, nicht die Kinder“, so Kraus. Man müsse beim Erziehen auch Mut zu Autorität haben und als Vorbild zur Verfügung stehen. Die Kinder seien nicht die Partner der Erwachsenen. Behandle man sie als solche, seien sie überfordert. Nicht zuletzt brauche Erziehung Leichtigkeit und Humor.

„In Deutschland neigt man zu extremer Humorlosigkeit, was etwa der verbissene Umgang mit der Pisa-Studie zeigt“, erklärt Kraus. Das Eingeständnis eigener Schwäche, Wärme, Sympathie und Selbstironie sind dagegen Ausdruck von Kreativität und Friedfertigkeit und führen zu einem guten Umgang mit Unwägbarkeiten. Erziehen sei nur begrenzt planbar, Intuition und Spontaneität daher gefragt **Auch Erziehung benötigt Zivilcourage**

Mit einem Appell richtete sich der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes abschließend an Erwachsene, Politik und Presse: Man solle sich beim Erziehen zum Anwalt der Jugend machen, müsse zwar über mögliche Verfehlungen Bescheid wissen, sich aber auch bewusst pro Jugend bekennen. Im „gros“ sei die Jugend pragmatischer denn je. *Die verkorkste Jugend gebe es nicht. Die Jugend erhalte viel zu wenig Lob!*



Josef Kraus, Direktor des des Maximilian-von-Montgelas-Gymnasiums Vilsbiburg und Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, referierte auf der 4. Mitgliederversammlung des Dominik-Brunner-Fördervereins zum Thema „Jugend heute – Klischees und Realität“

„Unser“ Daniil“

Laura Dülpers, die Medizinstudentin aus Bonn, die sich rührend um Daniil während seiner Zeit in Deutschland gekümmert hat, berichtet uns:
„Daniil geht es weiterhin besser, doch immer noch steht die Frage der Finanzierung im Vordergrund, da alle ärztlichen und therapeutischen Leistungen selbst gezahlt werden muss.

Seit sie im Herbst zurück nach Russland gekehrt sind, hat Daniils Mutter viele, viele Briefe an Politiker, Ministerien und Kliniken geschrieben, doch es ist leider alles wie vorher geblieben.

Daniil bekommt nur eine winzige Rente und sonst keine staatliche Unterstützung oder Leistungen etwa durch eine Versicherung bezahlt. Jeden Arzt und Therapeuten, der mit Daniil arbeitet, müssen die Eltern aus dem eigenen Portemonnaie finanzieren.

Schwierig ist auch, dass Daniils Baclofenpumpe einmal pro Quartal aufgefüllt werden muss, doch in der Region Perm kennt sich niemand damit aus und es gibt keine Patienten, die mit Baclofen behandelt werden.

Ausrüstung erhalten (es fehlt das Gerät, das den Stand der Pumpe messen kann), damit nicht jedes Mal jemand eingeflogen muss oder die Familie gar mit Daniil jedes Mal nach Moskau reisen muss, was sehr strapaziös für ihn wäre.

Ansonsten macht Daniil gute Fortschritte, kann auf den Knien „gehen“, frei stehen und übt weiter mit Hilfe von Logopäden das Sprechen wieder.“

Link zur Sendung des BR „Kontrovers“:

Studiogespräch mit unserem Pressesprecher Andreas Voelmle:

<http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/kontrovers/dominik-brunner-stiftung-voelmle-gespraech-100.html>

Die Kontrovers-Story inklusive Studiogespräch:

<http://www.br.de/mediathek/video/sendungen/kontrovers/zivilcourage-preis-daniil-102.html>



Daniil mit seiner Mutter

Deswegen ist die Familie weiterhin auf Spenden angewiesen.

Unser Konto der Dominik-Brunner-Stiftung

<http://www.dominik-brunner-stiftung.de/node/453>
ist für eine Unterstützung weiterhin geöffnet.

Bisher sind rd. 107.000 EUR eingegangen!!!

Wir danken für Ihre Unterstützung.

In unserer Reihe „Interview mit unseren Vereinsmitgliedern“:

Dr. Birgit Rätsch

Studium der Politikwissenschaft in München, seit 1995 als Regisseurin und Autorin tätig für das Bayerische Fernsehen, die ARD und arte. 2005 Gründung der Filmproduktionsfirma Media Future Team, Realisation von Spielfilmen, Dokumentationen und Imagefilmen. Wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Themen der Widerstands- und Extremismusforschung, u.a. als Ko-Autorin des Begleitbuches zur ARD-Serie über Rechtsextremismus. Gastreferentin der Forschungsgemeinschaft 20. Juli 1944.



Frau Dr. Rätsch während der Dreharbeiten von Mobber's End am Münchner Lion-Feuchtwanger-Gymnasium, im Hintergrund wird gerade der Kamerakran aufgebaut. (Foto: Matthias Patzelt)

Warum sind Sie beim Dominik-Brunner-Förderverein?

Ich wohne ganz in der Nähe des S-Bahnhofs Solln, und mein Sohn kam eine S-Bahn nach jener, die Dominik Brunner zum Verhängnis geworden ist. Da hatte es sich unter den Jugendlichen schon wie ein Lauffeuer verbreitet, was geschehen ist, und er erzählte davon, als er nach Hause kam, sichtlich schockiert. Ich habe mich daraufhin gefragt, was ich getan hätte. Ich kann es nicht sagen, nicht für diesen Zeitpunkt. Aber ich bin dem Dominik-Brunner-Förderverein beigetreten und habe in der Folge die dort angebotenen Zivilcourage-Kurse besucht, um das nächste Mal bestimmt sagen zu können: Ich habe oder ich hätte geholfen, wäre ich in die Situation gekommen!

Was tun Sie gegen Gewalt im Alltag?

Das, was ich mit meinen Mitteln tun kann: Ich habe zusammen mit Kollegen des Bayerischen Fernsehens im Rahmen meiner Filmproduktionsfirma Media Future Team einen 90minütigen Anti-Mobbing-Spielfilm gedreht, der Schülern, Lehrern und Eltern helfen soll, in prekären Situationen angemessen zu reagieren. Wir als Produzenten haben ehrenamtlich gearbeitet.

Was ist der Inhalt des Films?

Unser Film hat einen neuen Ansatz: Durch seine Länge können sich die Zuschauer mit den Protagonisten identifizieren, und das schafft den Impuls, in die Situation eingreifen zu wollen. Der Film fördert also zum einen die Motivation, zu helfen, zum anderen gibt er konkrete didaktische Hinweise. Er hat – wie die BR-„Abendschau“ festgestellt hat - Kino-Qualität, und er ist spannend wie ein Krimi, das hält die Kids bei der Stange. Die Produktion des Films von der Entwicklung des Stoffs bis hin zur fertigen DVD hat mehr als vier Jahre gedauert, aber sie haben sich gelohnt. Im März werden wir Premiere in München haben!

Was bedeutet für Sie Zivilcourage?

Jemandem, der bedrängt wird, zu helfen, selbst wenn es für mich persönlich einen Nachteil bedeutet. In den Zivilcourage-Kursen des Dominik-Brunner-Fördervereins habe ich gelernt, dass man sich selbst nicht in Gefahr bringen darf. Aber man kann schon im Vorfeld viel tun. Das geht im Kleinen los: Nicht schweigen, wenn in größerer Runde über einen Abwesenden schlecht geredet wird, der sich nicht verteidigen kann – sondern auf diese Ungerechtigkeit hinweisen. Nicht wegschauen, wenn jemand Hilfe braucht, und sei es nur, demjenigen zu signalisieren, dass er oder sie nicht alleine ist. Es ist kaum zu glauben, aber allein deshalb kann man bei anderen schon in Misskredit geraten – weil man es in dem Fall ja nicht mit der Mehrheit hält.

Können Sie ein Beispiel nennen?

In der Klasse meiner jüngsten Tochter war ein Junge mit Asperger-Syndrom. Das ist eine Form des Autismus, die es dem Kind schwer macht, sich in der Klasse sozial anzupassen und mit den anderen auf gewöhnliche Weise zu interagieren. Bei diesem Jungen kamen noch ein motorisches Handicap und Hochbegabung dazu. Ich wusste das nicht, bis die Mutter des Jungen eine Brandmail an alle Eltern der Klassengemeinschaft schrieb, ihr Sohn habe keinen Freund und würde

gemobbt. Sie bat um Verständnis für die Situation ihres Jungen.

Ich war entsetzt und habe ihr sofort geschrieben, habe sie und ihre Kinder – sie hat drei - mit meiner Tochter einige Male besucht. Natürlich begrüßte ich sie besonders herzlich, wenn wir uns mal vor der Schule beim Abholen trafen. Allein das hat bei den anderen Eltern für Gesprächsstoff gesorgt. Ich habe auch einen Appell an die Klassengemeinschaft formuliert, dass dieses Mobbing ein Ende haben muss. Die Mutter wollte leider nicht, dass ich die Mail abschicke, weil sie annahm, dann würde alles noch schlimmer.

Das klingt nach einem Kampf auf verlorenem Posten?

Ich glaube, es hat ihr gutgetan, dass ich ihr helfen wollte. Ich habe ihr zugehört und sie in ihrem verletzten Gerechtigkeitsgefühl zu stärken versucht. Aber die Situation hat sich nicht gebessert. Die Familie ist mittlerweile nach Nordrhein-Westfalen gezogen, weil auch die Schule kein Verständnis für die Besonderheiten des Kindes hatte, geschweige denn, Hilfe angeboten hat. Insofern – ja, diese Runde ging verloren. Aber der Familie bleiben hoffentlich ein paar Momente in Erinnerung, in denen sie Solidarität gespürt hat.

Was wünschen Sie sich im Sinne von Dominik Brunner?

Mehr Sensibilität – vom einzelnen, aber auch von Behörden und Unternehmen. Es kann nicht sein, dass eine Schule Mobbing ignoriert, weil sie nach außen (das heißt nicht zuletzt: vor dem Ministerium) gut dastehen möchte. Es kann ebenso wenig sein, dass Firmen die Augen vor Mobbing am Arbeitsplatz verschließen. Diese Erfahrung haben wir während der Sponsorsuche für unseren Film gemacht: Fast alle Unternehmen haben mit dem Argument abgesagt, würden sie uns unterstützen, könne dies als Indiz dafür gewertet werden, dass sie ein Mobbing-Problem hätten. Das sei aber ganz schlecht fürs Image. Unsinn! Verbale oder körperliche Gewalt ist möglich, wenn der Täter annehmen kann, dass er in einem geschützten Raum agiert. Das kann eine Schule sein, eine Unternehmensabteilung – aber auch die U-Bahn, wenn alle wegschauen. Daher stehen am Anfang Sensibilität und Beobachtungsgabe. Wer von uns möchte schon zugeben, dass ihm auch nur eins von beidem fehlt?

Hinweis:

Premiere von „Mobber’s End

Frau Dr. Rättsch teilt uns mit:

Nach vier Jahren und Tausenden von Arbeitsstunden ist es endlich soweit!

Termin für die Premiere von Mobber’s End:

**Freitag, 21. März 2014, um 14 Uhr im
Cinemaxx München, Saal 5, Isartorplatz 8.**

Weiteres Projekt vom Bündnis für Demokratie und Toleranz wurde von der Bundesregierung ausgezeichnet:

Unser Mitglied, Frau Sabine Schweibold, zugleich Mitglied des Further "Nicht mit mir!"-Teams, freut sich ganz besonders über diese Auszeichnung. Im Stadtgebiet und Landkreis Landshut wurden durch das Team schon viele Schüler sensibilisiert und geschult. Das Projekt wird durch die kommunale Jugendarbeit der Stadt und des Landkreises Landshut finanziell unterstützt, so können Schulen und Bildungseinrichtungen auch weiterhin davon profitieren.

Preisträger

Aktiv-Wettbewerb 2013

bfdt : 

Doch da sind wir gerade dran, es hoffentlich irgendwie zu ermöglichen, dass russische Ärzte vor Ort geschult werden und die komplette „Nicht mit mir!“ ist das deutschlandweite, bundeseinheitliche Präventions-, Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskonzept des Deutschen Ju-Jutsu-Verbands (DJJV) für Kinder im Grundschulalter nach dem umgekehrten Ampelprinzip. Dieses ist schlüssig, nachvollziehbar und somit leicht erlernbar. Kursleiter mit entsprechender Ausbildung, Erfahrung und Kompetenz vermitteln das Projekt alters- und zielgruppenorientiert. Der Kurs soll Kindern helfen Gefahren zu erkennen, wenn möglich zu vermeiden und sich im Notfall angemessen zur Wehr setzen zu können. Das Kurssystem stellt, da es auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist, einen zusätzlichen wichtigen Baustein auf diesem Weg dar. Vom DJJV werden Kursleiter kompetent und fundiert ausgebildet. Nach dem Erwerb der Kursleiterlizenz sind im 4-jährigen Rhythmus Verlängerungslehrgänge erforderlich. So sind Nachhaltigkeit, Qualität und Aktualität gewährleistet.

Auch in Bayern wurde das Konzept bereits an vielen Schulen, Institutionen und in Vereinen erfolgreich umgesetzt. Entsprechende Kurse werden oftmals von der kommunalen Jugendarbeit, Gemeinden, Institutionen und Firmen bezuschusst. Selbstverständlich werden die ausgezeichneten Projekte auf der Homepage des Bündnisses entsprechend beworben und veröffentlicht. Das Projekt wird somit verstärkt in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Die offizielle Preisverleihung findet im Frühjahr 2014 statt.

**Liebe Mitglieder,
Stimmen Ihre Daten noch?
Oder hat sich etwas geändert?
Bitte teilen Sie uns Änderungen mit.
Vielen Dank im Voraus**

Wir sind auf Facebook zu finden!!



Sie finden uns mit dem Suchbegriff:
Dominik Brunner Förderverein

Jedes „Gefällt mir“ freut uns.
Es wäre schön wenn wir Freunde
sein können.

Herzlichen DANK für Ihr Vertrauen und
bereits 210 Likes

Wir freuen uns über neue Mitglieder:

- BLLV-Kreisverband Landshut, vertreten durch Herrn Fritz Wenzl und Kreisschatzmeister Herrn Almer
- Herr Josef und Frau Erika Kraus; OStD Josef Kraus ist Leiter des Maximilian-von Montgelas- Gymnasiums Vilsbiburg und Präsident des Deutschen Lehrerverbandes
- Bayerischer Philologenverband - Der Verband der Lehrer an Gymnasien und Beruflichen Oberschulen; vertreten durch den Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Max Schmidt
- Herr Alois Hacker, technischer Leiter von Erlus

Herzlich willkommen und Danke für die Unterstützung

Rolf Henrik Mühmler,

***Mitglied des Dominik-Brunner-Fördervereins sowie
ehem. Prokurist und Leiter Finanz-u. Rechnungswesen bei Erlus
ist am 10. Januar 2014 verstorben.***

Wir haben Rolf Henrik Mühmler sehr geschätzt und werden ihn vermissen!

TERMINE:

Weitere Zivilcourage-Workshops in Niederbayern:

Bereits in unseren früheren Newslettern haben wir auf die kostenfreien Zivilcourage-Seminare hingewiesen, die in Zusammenarbeit der Volkshochschulen, dem Polizeipräsidium Niederbayern und der Dominik-Brunner-Stiftung stattfinden. Dort werden Informationen, Empfehlungen und Tipps zum Verhalten im Notfall zum eigenen Schutz sowie für couragierte Helfer gegeben. Anmeldungen bitte jeweils bei der örtlichen VHS.

Folgende Termine sind in 2014 vorgesehen:

			Ansprechpartner:
19.03.2014	18.00 – 21.00 h	VHS Mainburg	Frau Grünig
19.03.2014	abends	VHS Arnstorf	Frau Rieß
26.03.2014	18.00 – 21.00 h	VHS Rottenburg/L.	Frau Neuber
04.04.2014	15.00 – 18.00 h	VHS Landshut	Herr Schweibold
23.05.2014	18.00 – 21.00 h	VHS Dingolfing	Herr Spieß
03.06.2014	18.00 – 21.00 h	VHS Landshut	Herr Schweibold

Unterstützung für den Verein „München ist bunt“

Der Verein „München ist bunt“ führt am 08. März eine Veranstaltung zur Kommunalwahl durch: Motto: „Ich wähle demokratisch! Keine Stimme für Hass und Rassismus!“, Mitveranstalter ist der Verband der Münchner Kulturveranstalter. Die Stiftung unterstützt den Verein mit einem Geldbetrag.



Die Veranstaltung wird unterstützt von Journalisten des BR, Herr Marsen und Frau Fritzsche, den Künstlern Marius Jung/ Kabarettist und Roger Rekless und Boshi San (Münchner Rapper), dem BR Zündfunk und dem Volkstheater als dritter Veranstalter.

Beim BR ist eine vorläufige Ankündigung der Veranstaltung zu finden:

<http://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/zuendfunk/veranstaltungen-praesentationen/praesentationen/praesentation-muenchen-ist-bunt-100.html>

VORANKÜNDIGUNG

2. Bundeskongress Zivilcourage

27.10.14 – 28.10.14

Haus am Maiberg, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim

Veranstalter: Fabian-Salars-Erbe e.V.

Kontakt: www.fabiansalarserbe.de

Wir freuen uns auf regen Austausch mit Gleichgesinnten!

Pack ma's“ Seminare:

Niederbayern:

Folgende Seminare sind fest terminiert:

21./22. März 2014	Realschule Riedenburg	Frau Tanja Adamietz; tanja-admietz@gmx.de
28./29. März 2014	Mittelschule Osterhofen	Frau Julia Dörfler; DoerflerJ@lra-deg.bayern.de
04./05. April 2014	Mittelschule Niederviehbach	rektor@hs-niederviehbach.de
11./12. April 2014	Realschule Abensberg	martinkainz@gmx.de
02./03. Mai 2014	Realschule Tittling	aigner christian@hotmail.com
30./31. Mai 2014	Realschule Oberroning	Herr Dr. Jürgen Friedrich; Josh16@gmx.de
04./05. Juli 2014	Mittelschule Vilshofen	knittlmayer@gmx.de
25./26. Juli 2014	Jakob-Sandtner-Realschule Straubing	
24./25. Oktober 2014	Hans-Leinberger-Gymnasium Landshut und MS Niederaichbach	

Oberbayern:

31.01./01.02. 2014	Bernd Kraft Ostfeldstraße 20 b 83670 Bad Heilbrunn	b-kraft@t-online.de	KV Tölz
14./15.02. 2014	Christine Schöpf (Udo Wiese) Realschule Herrsching Jahnstraße 10 82211 Herrsching	tini@outram.de	Herrsching
21./22.02.2014	Florian Rieß Am Bremberg 2 91804 Mörsnheim	eichstaett@oberbayern.bliv.de	Eichstätt (zusammen mit Ingolstadt
	Karin Leibl Altmühlstraße 15 85137 Walting- Pfalzpaint	ingolstadt@oberbayern.bliv.de	Ingolstadt)
27./28.06.2014	Frau Durukan	info@iredurukan.de	Bad Aibling
18./19.07.2014	Kerstin Rühling Abtsriederstr. 14 86934 Ludenhausen	Kerstin.ruehling@gmx.de	Landsberg/Lech

Weitere Infos:

Für Niederbayern:

BLLV-Bezirksverband Niederbayern

Herr Sebastian Hutzenthaler,
BLLV-NB Bezirksgeschäftsführer,
E-Mail: sebastian.hutzenthaler@t-online.de;
sowie Herr Rainer S. Kirschner, Tel. 08 51 / 9 66
56 69,
E-Mail: vorsitzender2@niederbayern.bliv.de

Für Oberbayern:

Herr Gerd Nitschke
**Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Oberbayern (BLLV-OB)**
Bavariaring 37, 80336 München
E-Mail: vizepraesident@bliv.de

Auch wir leiten Ihre Anmeldung/Rückfrage gerne weiter:

Dominik-Brunner-Stiftung: „Pack-ma's-Seminare“

Herr Bruno Mieslinger, Tel. 08771-1735

E-Mail: b-mieslinger@t-online.de